

# CAS in kognitiv- verhaltenstherapeutischer Supervision mit Schwerpunkt Kinder, Ju- gendliche und junge Erwachsene

Universität Fribourg

## Inhaltsverzeichnis

<b>Organisation</b>	<b>3</b>
Studienleitung	3
Rekurskommission	3
<b>Leitbild</b>	<b>4</b>
<b>Ziele der postgradualen Weiterbildung</b>	<b>4</b>
<b>Theoretische Ausrichtung der postgradualen Weiterbildung</b>	<b>5</b>
Weiterbildungsteile und Einheiten	5
ECTS Punkte	5
<b>Zulassungskriterien</b>	<b>6</b>
<b>Anmeldung und Aufnahmegespräch</b>	<b>6</b>
<b>Weiterbildungskosten</b>	<b>7</b>
Theoretische Weiterbildung	7
Kosten Übersicht	7
<b>«Wissen und Können»</b>	<b>8</b>
Liste der Kurse	8
<b>Kursbeschrieb «Wissen und Können»</b>	<b>9</b>
<b>Form der Durchführung</b>	<b>14</b>
<b>Dauer der postgradualen Weiterbildung</b>	<b>14</b>
<b>Dozierende</b>	<b>14</b>
<b>Selbststudium und theoretische Vertiefung</b>	<b>14</b>
<b>Intervision</b>	<b>15</b>
<b>Eigene supervisorische Tätigkeit</b>	<b>15</b>
<b>Anerkennung theoretischer Kurse</b>	<b>15</b>
<b>Anerkennung extern absolvierter Kurse</b>	<b>16</b>
<b>Abschlussprüfung</b>	<b>16</b>
<b>Titel</b>	<b>16</b>
<b>Rekursmöglichkeiten</b>	<b>17</b>
<b>Änderungen und Anpassungen</b>	<b>17</b>
<b>Literaturverzeichnis</b>	<b>17</b>

Gemäss der Begriffsregelung im Curriculum der Psychologieberufe (K-PSYCH; BAG) handelt es sich beim vorliegenden CAS um eine Fortbildung, die nach der Ausbildung (Studium der Psychologie) sowie der Weiterbildung (Weiterbildung zu eidgenössisch anerkannten Psychotherapeut:innen) erfolgt. Um dem Reglement über die Weiterbildungen der Universität Fribourg zu entsprechen, wird in diesem Studienprogramm dennoch der Begriff «postgraduale Weiterbildung» anstelle von «Fortbildung» verwendet.

## Organisation

Die Organisation des Programms erfolgt in Zusammenarbeit mit der Abteilung für Klinische Psychologie und Psychotherapie des Departementes für Psychologie der Universität Fribourg.

### Studienleitung

Prof. Dr. Simone Munsch  
Arbeitsgruppe für Klinische Psychologie, Universität Fribourg

Dr. phil. Binia Roth  
Eidgenössisch anerkannte Psychotherapeutin

Dunja Ingold  
Administrative Leitung

### Rekurskommission

Interne Rekurskommission der Universität Freiburg (IRK)

## Leitbild

Die meisten psychischen Störungen treten erstmals in der Kindheit, Adoleszenz oder im jungen Erwachsenenalter auf und persistieren bis ins hohe Erwachsenenalter. Diese Tatsache gilt es in Hinblick auf Diagnostik, Prävention und Therapie zu berücksichtigen. Die Kognitive Verhaltenstherapie (KVT) erreicht bei den Störungen, die in Kindheit und Adoleszenz besonders häufig vorkommen, wie beispielsweise Angststörungen, Depressive Störungen, Verhaltensauffälligkeiten, Essstörungen sowie Störungen der Impuls- und Emotionsregulation, gute Wirksamkeit und eignet sich durch ihren übenden Charakter und die Ressourcenorientierung besonders für Kinder, Jugendliche und deren Familien (<https://www.cochrane.org/search/site/cbt%20in%20children>).

Vor diesem Hintergrund soll ein CAS in Supervision angehende Supervisor:innen befähigen, Behandlungsmöglichkeiten mit Evidenznachweis an angehende Psychotherapeut:innen im Kindes-, Jugend- und frühen Erwachsenenalter zu vermitteln und die Verbreitung wirksamer Behandlungen zu fördern. Die Weiterbildung steht im Zeichen eines permanenten Austausches zwischen Wissenschaft (Einbezug von neusten Forschungserkenntnissen) und der Praxis (Bedürfnisanalyse) und bedient sich moderner Ansätze der Wissens- und Kompetenzvermittlung (z.B. blended learning). Die systemische Perspektive nimmt eine wichtige Rolle in der Konzeption von psychotherapeutischen Fällen bei Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen ein, und bezieht die Familie, das schulische sowie das Ausbildungssystem mit in die supervisorische Analyse und Therapieplanung mit ein. Hier kommt dem nahen Praxisbezug der Interventionen und eine gute Kenntnis der spezifischen Lebensbedingungen von Kinder, Jugendlichen, jungen Erwachsenen und Familien in der Schweiz eine besondere Bedeutung zu.

Dieser postgraduale Weiterbildungsgang versteht sich dem Grundsatz verpflichtet, die angehenden Supervisor:innen gemäss dem neusten wissenschaftlichen Stand auszubilden und sie zu handlungsfähigen, kritisch reflektierenden und einschlägigen Fachpersonen mit engem universitären Bezug zu qualifizieren. Dies wird durch die Einbettung des CAS in die Strukturen der Universität Fribourg sowie durch den Anschluss an den MAS AVKJ+ gewährleistet.

## Ziele der postgradualen Weiterbildung

Supervision ist integraler Bestandteil jeder psychotherapeutischen Weiterbildung, und wird in den meisten ambulanten klinischen oder stationären psychotherapeutischen Institutionen durch interne oder externe Supervisor:innen gewährleistet. Die supervisorische Fallbegleitung gewährleistet den Transfer von erlernter Theorie in die Praxis und sichert, durch die Rückmeldung der Therapeut:innen über Behandlungsfortschritte und bestehende Herausforderungen in Interaktion mit den betreffenden Patient:innen die Qualität der Psychotherapie.

Somit stellt Supervision eine direkte und effektive Methode dar, um Therapeut:innen während und nach der Weiterbildung Kompetenzen, Fähigkeiten und therapeutische Identität zu vermitteln. Dank der Supervision kann überprüft werden, ob Psychotherapeut:innen Erlerntes umsetzen, d.h. im Sinne einer Ausführungsintegrität, (treatment fidelity) arbeiten und es wird ein Lernumfeld geschaffen, in dem neue Methoden und Strategien geübt werden können (Milne & Reiser, 2017). Über Videoaufnahmen wird die Therapie direkt evaluiert, reflektiert und besprochen. Schliesslich ist die Supervision der Ort, wo die Effekte der Therapie ausgewertet und die Behandlung entsprechend angepasst wird (Corrie & Lane, 2015).

Studien belegen, dass Supervisand:innen die Supervisionsbeziehung als zentralen Faktor ansehen für die Entwicklung ihrer therapeutischen Identität (Milne & Watkins, 2014).

Mit dem CAS in kognitiv- verhaltenstherapeutischer Supervision mit Schwerpunkt Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene bietet die Universität Fribourg eine universitäre, modulare, berufsbegleitende

postgraduale Weiterbildung an, die Psychotherapeut:innen befähigen soll, selbständig Supervisionen in Institutionen wie kinder- und jugendpsychiatrische Dienste, Erziehungsberatungsstellen, jugendpsychologische Anlaufstellen, Gruppenpraxen, Kinderspitäler, Heime, Polikliniken u.a.m. einerseits, und Weiterbildungsinstitutionen zur Psychotherapie andererseits durchzuführen. Dazu werden empirisch validierte Inhalte und Kompetenzen basierend auf der kognitiven Verhaltenstherapie (KVT) sowie auf neueren transdiagnostischen Ansätzen vermittelt. Die Ausbildung wird im Sinne eines «blended learning» in Präsenz, live online und in Form von Podcasts und Literatur zum Selbststudium angeboten. Nebst theoretischen Grundlagen werden Übungen, Supervisionsbesprechungen, sowie direkte Visionierungen von Supervisionen vermittelt.

## Theoretische Ausrichtung der postgradualen Weiterbildung

Die grundlegende Orientierung der postgradualen Weiterbildung basiert auf dem Vermitteln evidenzbasierter supervisorischer Kenntnisse und Kompetenzen der KVT, der Dialektisch-behavioralen Therapie (DBT), Akzeptanz- und Commitment Therapie, (ACT) sowie der Emotionsfokussierten Psychotherapie (EFT) und transdiagnostischen Ansätzen. Der Fokus liegt dabei auf dem Kontext der Kinder, Jugend- und jungen Erwachsenenpsychotherapie (interdisziplinäre Netzwerkarbeit, Arbeit mit Familien).

### Weiterbildungsteile und Einheiten

Das Studienprogramm zur Erlangung des Titels «CAS » umfasst:

Weiterbildungsstil	Stunden
Wissen und Können (10 Studientage)	80
- <i>Selbststudium und theoretische Vertiefung</i>	70
Intervision (10 Intervisionen à 4 Stunden)	90
Eigene supervisorische Tätigkeit	90
Abschlussprüfung	30
<b>Gesamt</b>	<b>360</b>

### ECTS Punkte

Für den Titel «CAS » müssen 10 Kreditpunkte gemäss ECTS-Richtlinien erworben werden. Es werden folgende ECTS-Punkte vergeben:

Weiterbildungsstil	ECTS
Wissen und Können	5
Intervision	3
Eigene supervisorische Tätigkeit	3
Abschlussprüfung	1
<b>Gesamt</b>	<b>12</b>

## Zulassungskriterien

Die Zulassung zur postgradualen Weiterbildung setzt die Erfüllung folgender Kriterien voraus:

- Hochschulabschluss (Lizentiat oder Masterabschluss [M.Sc., M.A.] einer Universität oder einer Fachhochschule, beziehungsweise Diplom oder entsprechender Studienabschluss mit Psychologie als Hauptfach und einem Nebenfachabschluss in Psychopathologie oder bestätigte einschlägige Lehrveranstaltungen im vergleichbaren Umfang)
- Abgeschlossene Weiterbildung in Psychotherapie mit Schwerpunkt kognitive Verhaltenstherapie
- Mindestens einjährige Berufstätigkeit nach Abschluss der Weiterbildung in Psychotherapie
- Möglichkeit zur Durchführung von Supervisionstätigkeit während der postgradualen Weiterbildung.

## Anmeldung und Aufnahmegespräch

Die Anmeldung für die postgraduale Weiterbildung ist schriftlich an die Studienleitung zu richten. Die Anmeldung umfasst ein Curriculum vitae (mit vollständiger Dokumentation), Leistungsnachweise und ein Motivationsschreiben, welches die Gründe der Bewerbung für die vorliegende postgraduale Weiterbildung für Supervision mit Schwerpunkt Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene enthält.

Nach Prüfung der Anmeldung und der Erfüllung der Aufnahmekriterien (siehe oben) erfolgt eine Einladung zu einem Aufnahmegespräch. Dieses findet in der Regel sechs bis zwölf Monate vor Beginn des Weiterbildungszyklus statt und dient der Prüfung von Eignung und Motivation der Kandidat:innen für die Weiterbildung. Das Aufnahmegespräch dauert ca. 30-45 Minuten und wird von einem Mitglied des Leitenden Ausschusses geleitet.

Beim Aufnahmegespräch werden die folgenden Punkte abgeklärt: eigene KVT-Ausbildung, allenfalls zusätzliche psychotherapeutische Weiterbildungen, Motivation für Supervision, Motivation und Eignung für Supervisor:innenausbildung mit KVT-Schwerpunkt, berufliche Ziele nach der Weiterbildung, allgemeine Belastbarkeit, Abgrenzungsfähigkeit, Empathiefähigkeit, finanzielle Machbarkeit der Weiterbildungsteilnahme, Zugang zu supervisorischen Aufgaben in einer Institution oder als selbständige, Führungs- und Leitungsaufgaben. Das Aufnahmegespräch wird mit CHF 250.– verrechnet.

Die Kandidat:innen werden durch die Studienleitung über eine Aufnahme in die postgraduale Weiterbildung schriftlich informiert. Gleichzeitig wird ein Weiterbildungsvertrag zugesandt, der die Zahlungsmodalitäten und Rechte und Pflichten der Weiterbildungsteilnehmenden bzw. der Ausbilder:innen regelt. Bei Eingang des unterschriebenen Weiterbildungsvertrags (welcher vom Weiterbildungsteilnehmenden und den Verantwortlichen der Weiterbildung unterschrieben wird) gilt die Anmeldung als definitiv.

## Weiterbildungskosten

Die Kosten der postgradualen Weiterbildung gliedern sich in zwei Teile. Zum einen gibt es feste Kosten, welche im Rahmen der postgradualen Weiterbildung beglichen werden und Kosten im Zusammenhang mit der Gruppensupervision und der Intervision, welche den jeweiligen externen Anbietern zu entrichten sind.

### Theoretische Weiterbildung

Die Gebühren für die theoretische Weiterbildung betragen CHF 4500.- inkl. aller Prüfungsgebühren. Die Gebühren für das Aufnahmegespräch betragen CHF 250.-. Es wird ein Weiterbildungsvertrag abgeschlossen, der die Zahlungsmodalitäten festlegt (Änderungen vorbehalten).

### Kosten Übersicht

#### Feste Kosten

<b>Weiterbildungsteil</b>	<b>CHF</b>
«Wissen und Können»	4500.–
Prüfungsgebühren	
Prüfung Zulassung Abschlussprüfung (Dossierkontrolle) CHF 300.–, Abschlussprüfung CHF 500.–	inbegriffen
<b>Gesamt</b>	<b>4500. –</b>

## «Wissen und Können»

Der Weiterbildungsteil «Wissen und Können» umfasst insgesamt 80 Einheiten.

### Liste der Kurse

Nr.	Kurs	Dozent	Jahr	E*
WK1	Einführung mit kurzem theoretischem Input zur Psychologie im Bildungs- und Gesundheitssystem als Rahmenbedingungen der Supervision, Forschung zu Supervision, Aspekte der Berufspolitik, sowie wertorientiertem Aufbau der Identität von Psychotherapeut:innen	Prof. Dr. Simone Munsch; Dr. phil. Binia Roth		8
WK2	Modelle, Techniken und Struktur der Supervision, kompetenzbasierte Supervision	Dr. phil. Binia Roth		8
WK3	KVT-Ansätze in der Supervision I: Effiziente Supervision	PD Dr. phil. Andrea Wyssen		8
WK4	Die Bedeutung der Bindungserfahrungen im schulischen Kontext - bindungsgeleitete Pädagogik, & die Supervisionsbeziehung als Arbeitsbeziehung	Dr. phil. Irina Kammerer		8
WK5	KVT-Ansätze in der Supervision II: Prozess-basierte Supervision mit KVT-Verfahren der dritten Welle	PD Dr. phil Judith Adler		8
WK6	Schwierige Situationen: Interaktionsprobleme, Drohungen, Therapieabbrüche, Suizid , sowie Umgang mit der familiären Struktur in der Supervision	Dr. phil. Binia Roth		8
WK7	Video-Supervision - Möglichkeit für Prozessanalyse, Beziehungsgestaltung und Qualitätssicherung	Dr. phil Daniel Regli		8
WK8	Emotionsfokussierte Therapie und Supervision	Dr. phil. Daniel Gassmann		8
WK9	Supervision unter dem Aspekt der geschlechtlichen und sexuellen Vielfalt Supervision im transkulturellen Kontext, Menschen mit Migrationshintergrund	Dr. phil Nathalie Meuwly Prof. Dr. Eva Heim		8
WK10	Transdiagnostische Behandlung von Kindern und Jugendlichen mit Angst- und depressiven Störungen- Aspekte für die Supervision	Prof. Dr. Tina In-Albon		8

\*Eine Einheit entspricht 45 Minuten.

## Kursbeschreibung «Wissen und Können»

WK1 Einführung mit kurzem theoretischem Input zur Psychologie im Bildungs- und Gesundheitssystem als Rahmenbedingungen der Supervision, Forschung zu Supervision, Aspekte der Berufspolitik, sowie wertorientiertem Aufbau der Identität von Psychotherapeut:innen

**Prof. Dr. Simone Munsch; Dr. phil. Binia Roth, 8 Einheiten**

Klinische Supervision bewegt sich entlang der Wirkungskette Supervisor:in – Therapeut:in – Patient:in und verpflichtet sich berufsethischen sowie gesellschaftlich relevanten Werten wie Diversität, Inklusion, Gleichheit und Antidiskriminierungshaltungen in Bezug auf Herkunft, Geschlecht und anderen Merkmalen. Ein kurzer Abriss zum aktuellen Forschungsstand soll aktuelle Aspekte der Berufspolitik und Position der Psychologie im Bildungs- und Gesundheitssystem als entscheidende Rahmenbedingungen der Supervision ergänzen. Definition der Supervision sowie verschiedene Arten der Supervision werden vorgestellt.

Klinische Supervision wird definiert als kompetenzorientiertes Angebot, angehenden Fachpersonen in Psychotherapie ein Lern- und Übungsfeld, in dem selbstreflexiv das eigene Tun überprüft wird.

WK2 Modelle, Techniken und Struktur der Supervision

**Dr. phil. Binia Roth, 8 Einheiten**

Supervision folgt in ihrer Struktur einem Lernkreis von *Performanz therapeutischer Leistungen – Beobachtung – gemeinsamer Reflexion – Evaluation – Planen der nächsten Schritte*. Supervision stellt so eine hilfreiche Lernumgebung dar, in der Ressourcen der Supervisand:innen aktiviert werden können, sodass eine validierende, wohlwollende Situation entsteht, in der Scham über mögliche Fehler reduziert werden kann und eine konstruktive Fehlerkultur entsteht. Gleichzeitig ist die kontinuierliche Evaluation sowohl der Supervision wie auch der Therapie fester Bestandteil des Prozesses (entsprechende Messinstrumente werden vorgestellt). In diesem Modul sollen sowohl die bekanntesten Modelle der Supervision, wie auch Techniken umfassend via blended learning zur Verfügung gestellt werden, und ausgewählte Techniken vorgestellt und konkret eingeübt werden.

Juristische sowie institutionelle Rahmenbedingungen (Supervision in der Institution, Praxis, Weiterbildung) werden vermittelt.

WK3 KVT-Ansätze in der Supervision I: Effiziente Supervision

**PD Dr. phil. Andrea Wyssen, 8 Einheiten**

KVT-Supervision: Reflexion des therapeutischen Handelns, Zielfokussierung und Konzeptualisierungsfähigkeit

Supervision ist ein Prozess der Komplexitätserweiterung gefolgt von einer Komplexitätsreduktion, welcher es erlaubt, wesentliche Aspekte des therapeutischen Handelns und Erlebens zu reflektieren und dadurch transferierbare Erkenntnisse für die therapeutische Arbeit abzuleiten. Die fallbezogene Arbeit in der Supervision kann sich schwerpunktmässig auf Fragestellungen hinsichtlich Diagnostik/ Fallverständnis, therapeutische Beziehung oder Interventionen beziehen, wobei die Supervision neben dem Fallbezug gleichermaßen auch zur Entwicklung und Stärkung der Therapeut:innen genutzt wird.

Um den Prozess der Supervision zu strukturieren und die Bearbeitung anzuregen, können verschiedene Elemente der Kognitiven Verhaltenstherapie (KVT) genutzt werden, wie die Zieloperationalisierung, die Fallkonzeption anhand etablierter störungsspezifischer und transdiagnostischer Modelle, Rollenspiele (z.B. zur Interaktionsanalyse), Verhaltensanalysen auf Mikro-, Makro- und Systemebene, die Analyse der therapeutischen Allianz sowie der kontinuierlichen Evaluation des Therapieverlaufs und -prozesses mit Feedback.

In diesem Kurs werden basierend auf Fallbeispielen und konkreten Fragestellungen KVT-Elemente, welche in der Supervision genutzt werden können, eingeführt und geübt. Es wird darauf fokussiert, die Supervisor:innen dazu anzuleiten, mit ihren künftigen Supervisand:innen ein Konzept zu entwickeln, welches den Supervisand:innen erlaubt, Fragestellungen fokussiert und effizient in die Supervision einzubringen und ihre Konzeptualisierungsfähigkeit zu erhöhen, so dass sie ihr Handeln zunehmend mit Wissen und Modellen in Verbindung bringen. Die Supervisor:innen sollen lernen, ihre Supervisand:innen darin zu stärken, die Supervision sowohl als Reflexionsmöglichkeit als auch als Lernumfeld zur konkreten Anwendung neuen Verhaltens als Therapeut:innen zu nutzen und dieses anschliessend in der therapeutischen Arbeit umzusetzen.

#### Literaturempfehlungen

- Lieb, H. (2015). Fallsupervision: Den passenden Fokus finden und dabei alles im Auge haben. Ein Konzept in Haupt- und Unterprogrammen. *Psychotherapie im Dialog* 16(1), 30-35.
- Lohmann, B. (2020). *Effiziente Supervision. Praxisorientierter Leitfaden für Einzel- und Gruppensupervision*. WBV Media Verlag.
- Zarbock, G. (2016). *Praxisbuch VT-Supervision. Konzepte und Materialien für eine Aufgaben- und Kompetenzorientierte Supervision (AKOS) von Verhaltenstherapie*. Pabst Science Verlag.

WK4 Die Bedeutung der Bindungserfahrungen im schulischen Kontext - bindungsgeleitete Pädagogik, & die Supervisionsbeziehung als Arbeitsbeziehung

#### Dr. phil. Irina Kammerer, 8 Einheiten

In diesem Kursmodul sollen das schulische Umfeld von Kindern und Jugendlichen sowie die Supervisionsbeziehung als Arbeitsbeziehung beleuchtet werden.

Das schulische Umfeld stellt neben der Familie einer der wichtigsten Lebenskontexte von Kindern und Jugendlichen dar. Dabei werden bindungstheoretisches Wissen in den schulischen Kontext transferiert und Kompetenzen zu bindungsgeleiteten Interventionen aufgebaut, um entlang der Wirkungskette Supervisor:in - Therapeut:in - Patient:in bestmöglich auf eine positive Entwicklung des Kindes/Jugendlichen einzuwirken.

Als zweites inhaltliches Thema dieses Moduls soll die Supervisionsbeziehung als Arbeitsbeziehung in ihren verschiedenen Facetten beleuchtet werden. Dabei stehen die Aspekte Rollenmodell, Umgang mit Scham und Angst vor Misserfolg sowie Lernziele im Fokus. Für eine fruchtbare Zusammenarbeit soll die Thematisierung von Machtgefällen in der Supervision fester Bestandteil des Prozesses werden (Weiterbildner:in, Vorgesetztenrolle u.a.m.).

WK5 KVT-Ansätze in der Supervision II: Prozess-basierte Supervision mit KVT-Verfahren der dritten Welle

#### PD Dr. phil Judith Adler, 8 Einheiten

In den letzten 20 Jahren hat sich die kognitive Verhaltenstherapie unter Abkürzungen wie DBT, ACT oder MBCT um Ansätze weiterentwickelt, die sich unter dem Dach einer «dritten Welle» subsummieren lassen. Mit diesen Ansätzen werden Prinzipien und Wirkprozesse integriert, die nicht dem Repertoire der klassischen KVT angehören (bspw. Achtsamkeit, Metakognition, Akzeptanz, Wertearbeit u.a.). Die Berücksichtigung dieser Ansätze führt auch in der Supervision zu einer Bereicherung. Den Ansätzen gemeinsam ist ein prozess-basiertes therapeutischen Vorgehen, welches für die Supervision einen erweiterten Fokus gibt: die therapeutische Arbeit wird aus dem Blickwinkel relevanter psychologischer Störungsprozesse analysiert und es werden in einem nächsten Schritt die aus der Psychotherapieforschung bestätigten relevanten Mediatoren von Therapieerfolg identifiziert, die zu einer Ver-

änderung beitragen. Für die Supervision entsteht aus diesem Verständnis von Psychotherapie ein interessanter Zugang, der an den evolutionären Mechanismen der Variation, Selektion und Retention ansetzt.

Im Workshop wird eine Einführung in die Ansätze der dritten Welle mit dem Schwerpunkt auf der Akzeptanz-Commitment Therapie gegeben und aus dem übergeordneten Verständnis einer prozessbasierten Psychotherapie Konzepte und Werkzeuge für eine wirksame Fallsupervision vorgestellt.

#### WK6 Schwierige Situationen: Interaktionsprobleme, Drohungen, Therapieabbrüche, Suizid & Umgang mit der familiären Struktur in der Supervision

##### **Dr. phil. Binia Roth, 8 Einheiten**

Über das blended learning werden zusammenfassend die Erkenntnisse zur familiären Struktur und deren Relevanz für den psychotherapeutischen Kontext vermittelt. In der Präsenzveranstaltung werden aufbauend auf diese Kenntnisse problematische Situationen der Psychotherapie wie Konflikte zwischen Eltern, sowie Eltern und Kindern, Gewaltandrohungen innerhalb des Systems und auch gegenüber Fachpersonen, Therapieabbrüche, Suizidalität thematisiert und in konkreten Fragestellungen geübt. Dabei stehen nebst der Frage nach einer Gefährdung und damit verbundenen juristischen sowie ethischen Verantwortlichkeit des:r Psychotherapeut:in auch Möglichkeiten des therapeutischen Umgangs mit schwierigen Situationen im Zentrum der supervisorischen Fragestellungen.

#### WK7 Video-Supervision - Möglichkeit für Prozessanalyse, Beziehungsgestaltung und Qualitätssicherung

##### **Dr. phil Daniel Regli, 8 Einheiten**

Dank der technischen Möglichkeiten können audiovisuelle Aufnahmen von Therapiesitzungen inzwischen ohne grössere Probleme gemacht werden, was für die kontinuierliche Qualitätssicherung und somit auch die Supervision von grossem Nutzen ist. Im Rahmen der Weiterbildungssupervision sollten audiovisuelle Aufnahmen inzwischen eine unverzichtbare 'conditio sine qua non' sein. Im Kurs wird anhand von eigenen Videoaufnahmen der Teilnehmenden gezeigt, wie audiovisuelle Aufnahmen für die Supervision genutzt werden können. Die Bedeutung für die Therapieplanung, den Therapieprozess und insbesondere die Beziehungsgestaltung wird anhand von Makro- und sogenannten Mikroanalysen illustriert. Es wird dargestellt, wie Video-Supervision traditionelle Formen der Supervision ergänzen und bereichern und auch im weiteren Sinne für Selbsterfahrung genutzt werden kann. Ziel der Veranstaltung ist nebst der Anwendung von Video-Supervision der Nutzen von Videoanalysen für Therapieplanung und Prozesssteuerung. Anhand von Videoanalysen können relevante Beziehungsmuster erkannt werden.

#### WK8 Emotionsfokussierte Therapie und Supervision

##### **Dr. phil Daniel Gassmann, 8 Einheiten**

In diesem Kurs wird der Umgang mit Emotionen innerhalb der Familie anhand des Emotions Focused Skills Training for Parents von Joanne Dolhanty vermittelt. Dieses Programm unterstützt Eltern von Kindern und Jugendlichen mit psychischen Problemen die Emotionen Ihrer Kinder besser zu verstehen, mehr Selbstwirksamkeit im Umgang mit emotionalen Themen zu erwerben und damit die Bindung in den innerfamiliären Beziehungen zu stärken. Ein zweiter thematischer Schwerpunkt des Kurses liegt auf dem Fokus der Emotionen, welche Therapeut\*innen im Supervisionsprozess zeigen. Zum einen geht es um emotionale Reaktionen, die in der Arbeit mit Patient:innen entstehen, zum anderen um Emotionen, die in der Interaktion mit dem/der Supervisor:in den Supervisionsprozess beeinflussen.

WK9 Supervision unter dem Aspekt der geschlechtlichen und sexuellen Vielfalt

**Dr. phil Nathalie Meuwly, 4 Einheiten**

Herausforderungen und Lebensrealitäten von jungen LGBTQ+ Personen und ihren Familien.

In diesem Modul setzen Sie sich mit der geschlechtlichen und sexuellen Vielfalt auseinander und lernen spezifische Herausforderungen und Fragestellungen von jungen LGBTQ+ Personen und ihren Familien kennen. Sie erhalten einen Überblick über wichtige psychologische Konzepte und Themen der sexuellen Orientierung und Geschlechtsidentität (z.B. trans, non-binär). Ziel ist es, den eigenen Blick für Diversität zu erweitern und diese gezielt in der Supervision einbringen zu können.

WK9 Supervision im transkulturellen Kontext, Menschen mit Migrationshintergrund

**Prof. Dr. Eva Heim, 4 Einheiten**

Ein hoher Anteil der Migrationsbevölkerung in der Schweiz und Europa ist betroffen von psychischen Erkrankungen. Diagnostische Kriterien, wie sie in den Diagnosemanualen ICD-11 und DSM-5 aufgeführt werden, sind kulturelle Konstrukte, d.h. sie wurden in einem bestimmten kulturellen Kontext definiert und sind nicht unmittelbar auf andere kulturelle Gruppen übertragbar. Kulturelle Faktoren beeinflussen, wie psychische Symptome wahrgenommen und bewertet werden, und wie betroffene Personen und ihre Angehörigen darauf reagieren. Auch das Elternverhalten und die Sozialisation sind stark durch kulturelle Aspekte geprägt. Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene finden sich oft in Wertekonflikten «zwischen den Welten» wieder, was sich negativ auf die Entwicklung der eigenen Identität und die psychische Gesundheit auswirken kann.

Die Psychotherapie im transkulturellen Kontext bringt eigene Herausforderungen mit sich. Dies betrifft zum Beispiel praktische Aspekte wie die Arbeit mit Übersetzern, aber auch Verunsicherungen oder Irritationen, welche ausgelöst werden können durch die Begegnung mit kulturell diversen Gruppen. Kulturelle Kompetenz ist in erster Linie eine Frage der Haltung. Sie erfordert u.a. Offenheit gegenüber Neuem sowie die Fähigkeit, eigene Annahmen zu hinterfragen und mit den Annahmen des Patienten/der Patientin abzugleichen. In diesem Kurs soll beleuchtet werden, wie Therapeutinnen und Therapeuten in der Supervision begleitet werden können, wenn sie mit Patientinnen und Patienten bzw. Familien mit Migrationshintergrund arbeiten. Diese Inhalte werden anhand von konkreten Fallbeispielen und Übungen veranschaulicht.

WK10 Transdiagnostische Behandlung von Kindern und Jugendlichen mit Angst- und depressiven Störungen- Aspekte für die Supervision

**Prof. Dr. Tina In-Albon, 8 Einheiten**

Angst- und depressive Störungen gehören im Jugendalter zu den häufigsten psychischen Störungen und sind daher von großer gesundheitspolitischer Relevanz. Insbesondere auch aufgrund von häufigen komorbiden Störungen und Folgeerkrankungen. Evaluierte Behandlungen sind daher dringend notwendig.

Die häufige Überschneidung von Angst- und depressiven Störungen und empirische Hinweise, dass Ursachen und Risikofaktoren zwischen und über die Störungen (transdiagnostisch) hinweg vorliegen, verweisen auf einen übergeordneten pathologischen Mechanismus. Basierend auf dem amerikanischen Unified Protocol für Erwachsene mit emotionalen Störungen und der Erweiterung für Kinder und Jugendliche haben wir das Programm auf Deutsch übersetzt, adaptiert und in einer Pilotstudie evaluiert. Das Programm ist modulartig aufgebaut und setzt an verschiedenen Strategien an, wie Änderung und Neubewertung kognitiver Prozesse, Prävention emotionaler Vermeidung und Verhaltensänderung.

Das Programm und die Arbeitsblätter werden vorgestellt und auf spezifische Aspekte in der Supervision eingegangen.

## Form der Durchführung

Die postgraduale Weiterbildung wird berufsbegleitend angeboten und erfolgt in festen Weiterbildungsgruppen. Neben der festen Weiterbildungsgruppe werden zu den einzelnen Kursen zusätzliche Teilnehmer:innen zugelassen, die einzelne Einheiten der postgradualen Weiterbildung nachholen. Die einzelnen Kurse werden in regelmässigen Abständen an einem oder zwei Wochentagen durchgeführt. Das Format der Durchführung entspricht dem «blended learning» und besteht aus einer Einführungsveranstaltung in Präsenz, der Teilnahme an einer «state of the art»-Veranstaltung in Präsenz, sowie mehrheitlich online angebotenen Kursen kombiniert mit Podcast zu theoretischen Inhalten der Kurse sowie live online Interventionen.

Der Kurs wird durchgeführt, sofern sich mindestens 15 Teilnehmer:innen verbindlich anmelden.

## Dauer der postgradualen Weiterbildung

Die postgraduale Weiterbildung erfolgt berufsbegleitend und dauert ein Jahr. Es ist möglich, die gesamte Weiterbildung in diesem Zeitraum abzuschliessen. Auf Antrag kann die Weiterbildung auf maximal 3 Jahre verlängert werden.

## Dozierende

Unsere Dozierenden sind erfahrene, theoretisch und praktisch fundierte psychologische Psychotherapeut:innen und bzw. Universitätsdozent:innen, die den neuesten Stand wissenschaftlicher Erkenntnisse präsentieren, selber in der Forschung und Weiterentwicklung von therapierelevantem Wissen beschäftigt sind und therapeutische Erfahrung aufweisen.

Die Dozierenden weisen regelmässig das Erfüllen der Fortbildungspflicht nach.

Die Qualität der postgradualen Weiterbildung wird durch die Weiterbildungsteilnehmenden mit einem Evaluationsfragebogen am Ende jedes Weiterbildungskurses erfasst, in welchem die zeitliche Gestaltung, der inhaltliche Aufbau, die fachliche und didaktische Kompetenz der Lehrenden, das Arbeitsklima sowie der persönliche Wissens- und Kompetenzzuwachs auf einer sechsstufigen Skala beurteilt werden. Den Dozierenden wird die Evaluation im Anschluss an die Veranstaltung rückgemeldet. Bei negativen Bewertungen findet ein Gespräch mit dem:der Dozierenden statt, in dem nach Gründen für die Bewertungen und gemeinsam nach Verbesserungsmöglichkeiten gesucht wird. Bei mehrmalig negativer Bewertung wird der:die Dozent:in nicht mehr weiter für Kurse berücksichtigt.

## Selbststudium und theoretische Vertiefung

Die Weiterbildungseinheit «Wissen und Können» wird durch ein Selbststudium gemäss vorgeschlagener empirisch abgesicherter Literatur aus dem Bereich der Kinder-, Jugendpsychotherapie, Psychotherapie junger Erwachsener, von Paaren und Familien, begleitet. Die Kurse basieren auf aktuellen Forschungsergebnissen, welche durch die Kandidat:innen im Selbststudium ergänzend erworben werden. Die Literaturliste wird regelmässig dem neusten Stand angepasst und zur Verfügung gestellt.

## Intervision

Die Weiterbildungsteilnehmenden absolvieren insgesamt 10 Intervisionssitzungen à 4 Stunden. Die Intervision wird von den Weiterbildungsteilnehmenden selbständig organisiert. Die Gruppengröße beträgt 3-4 Personen pro Intervisionsgruppe. Die Intervisionsgruppen finden online statt und werden als Video aufgenommen. Die Studienleitung visioniert einzelne Videos stichprobenartig und erteilt Rückmeldungen.

Ziel der Intervisionsgruppen ist die peerbasierte Reflexion der absolvierten Supervisionsstunden auf der Basis der in den Modulen vermittelten theoretischen Inhalten.

Als Leistungsnachweis gilt das Formular Intervision, welches von den Teilnehmenden nach jeder Intervision unterzeichnet werden muss.

Wir rechnen mit einer Vor- und Nachbereitungszeit pro Sitzung von min. 5 Stunden.

## Eigene supervisorische Tätigkeit

In den Aufnahmekriterien ist festgelegt, dass die Weiterbildungsteilnehmenden einer eigenen supervisorischen Tätigkeit nachgehen.

Während des Besuchs der postgradualen Weiterbildung führen die Teilnehmenden 30 Stunden Gruppen- und/oder Einzelsupervision durch. Der Leistungsnachweis erfolgt durch die schriftliche Bestätigung der Supervisanden sowie durch die Visionierung der Leitung der vorgelegten Videoaufnahmen der Supervision der Fortzubildenden.

- mindestens 30 Stunden eigene supervisorische Tätigkeit im Einzel- oder Gruppensetting
- davon mind. je 5 Fälle mit Kindern, mind. 5 Fälle mit Jugendlichen und mind. 5 Fälle mit Familien oder/und jungen Erwachsenen
- mind. je 5 Fälle mit internalisierenden vs. externalisierenden Störungen

Als Leistungsnachweis gilt das Formular eigene supervisorische Tätigkeit welches von den Supervisand:innen nach jeder Supervision unterzeichnet werden muss.

Die Vor- und Nachbereitungszeit pro Supervisionsfall beträgt 2h. In dieser Vor- und Nachbereitungszeit sind das Monitoring der Eingangs-, Verlaufs- und Abschlussdiagnostik, das Konsultieren von fallbezogener aktueller Literatur, der Leitlinien sowie die Reflexion über die Vermittlung dieser Kompetenzen an die Supervisand:innen beinhaltet.

## Anerkennung theoretischer Kurse

Die Teilnahme an jedem Weiterbildungskurs wird schriftlich bestätigt und vom: von der Weiterbildungsteilnehmenden verwaltet. Die Bestätigungen sind am Ende der postgradualen Weiterbildung dem Antrag auf die Absolvierung der Schlussprüfung beizulegen.

Die einzelnen Kurse werden vollständig angerechnet, sofern alle Einheiten absolviert wurden. Die verpassten Inhalte sind vom: von der Weiterbildungsteilnehmenden nachzuholen. Die Teilnahme an den Kursen wird durch Präsenzkontrollen festgehalten.

## Anerkennung extern absolvierter Kurse

Gesuche zur Anerkennung anderswo geleisteter Kurse sind schriftlich an den Leitenden Ausschuss der Weiterbildung zu stellen. Dabei muss die Kursbestätigung (Name des:r Referent:in, Inhalt, Ort und Dauer des Kurses, Anbieterinstitution) transparent gemacht werden. Ebenso ist anzugeben, zu welchem Zeitpunkt der Kurs besucht wurde und wie der:die Weiterbildungsteilnehmende eine mögliche Anrechnung begründen kann. Anträge für Äquivalenzbestätigungen müssen min. 1 Monat vor dem Kurs bei der Studienleitung eingereicht werden und werden nur in Ausnahmefällen genehmigt.

Es besteht kein Anspruch auf Reduktion der Studiengebühren bei einer genehmigten Teildispensation aufgrund der Anrechnung von Studienleistungen aus äquivalenten in- oder ausländischen Ausbildungen.

## Abschlussprüfung

Der Abschluss der postgradualen Weiterbildung kann erfolgen, sobald die vorgeschriebene Zahl der ECTS-Punkte erreicht wurde und die Bedingungen erfüllt sind. Die Abschlussprüfung erfolgt als 30-60-minütige Prüfung anhand einer mindestens 10-minütigen Videosequenz eigener supervisorischen Tätigkeit. Der Prüfungsverlauf und die Beurteilung wird in einem Prüfungsprotokoll dokumentiert. Geprüft wird:

- Fallkonzeption (beinhaltet Hypothesen und Informationen zur horizontalen und vertikalen Verhaltensanalyse unter Berücksichtigung des familiären Kontexts)
- Interdisziplinäre Netzwerkarbeit
- Auftragsklärung, Fallführung
- Fallbezogenes und allgemeines aktuelles Fachwissen
- Interaktion und Kommunikation mit Supervisand:innen: Arbeitsatmosphäre, Kommunikationsstil: Fragen, Hinweise, nondirektiv – direktiv, Materialien

Die Zulassung zur Abschlussprüfung ist erst möglich:

- wenn ein schriftlicher Antrag an die Studienleitung auf Zulassung zur Abschlussprüfung genehmigt wurde
- wenn die Kriterien für den Weiterbildungsteil «Wissen und Können», die Intervision und die eigene supervisorische Tätigkeit erfüllt sind. Sämtliche Leistungsnachweise sind von den Weiterbildungsteilnehmenden selber zu erbringen und schriftlich zu dokumentieren
- wenn der Nachweis der bezahlten Gebühren erbracht werden kann

Für die Abschlussprüfung wird 1 ECTS Punkt vergeben. Die Prüfung kann einmal, frühestens nach sechs Monaten wiederholt werden.

## Titel

Die erfolgreiche Absolvierung der postgradualen Weiterbildung in Supervision mit Schwerpunkt Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene führt zum Titel «CAS in Kognitiv- verhaltenstherapeutischer Supervision mit Schwerpunkt Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene» der Universität Fribourg.

## Rekursmöglichkeiten

Die Weiterbildungsteilnehmenden haben bei Rückfragen oder Problemen jederzeit die Möglichkeit, sich direkt an die Studienleitung zu wenden. Hierbei genügt eine formlose E-Mail. Alles Weitere wird im Reglement für den Erwerb des Weiterbildungszertifikats (CAS) in kognitiv- verhaltenstherapeutischer Supervision mit Schwerpunkt Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene geregelt.

## Änderungen und Anpassungen

Diese postgraduale Weiterbildung ist dem Reglement über die Weiterbildungen der Universität Fribourg unterstellt.

Das Reglement für den Erwerb des Weiterbildungszertifikats (CAS) in kognitiv- verhaltenstherapeutischer Supervision mit Schwerpunkt Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene wurde am 1. Juni 2023 vom Rektorat der Universität Fribourg genehmigt.

Änderungen erfolgen dort, wo gesetzliche, berufspolitische, universitätspolitische oder wissenschaftlich bedingte Anpassungen notwendig sind und im Interesse der Weiterbildungsteilnehmenden liegen.

## Literaturverzeichnis

Corrie, S. & Lane, D. (2015) CBT Supervision. Los Angeles: SAGE Publications.

Falender, C. and Shafranske, E. (2021) Clinical Supervision – a competency-based approach. APA, Washington.

Milne, D. (2017) Evidence-based CBT Supervision: Principles and Practice. 2<sup>nd</sup> Ed. Chichester, Wiley-Blackwell.

Milne, D.L. & Reiser, R.P. (2017) A Manual for Evidence-Based CBT Supervision. Chichester, John Wiley & Sons.

Milne, D. L., & Watkins, C. E. (2014). Defining and understanding clinical supervision: A functional approach (pp. 3–19). In C.E. Watkins & D. L. Milne (Eds.), The Wiley International Handbook of Clinical Supervision. Chichester: Wiley.

Zarbock, G. (2016). Praxisbuch VT-Supervision. Konzepte und Materialien für eine Aufgaben- und Kompetenzorientierte Supervision (AKOS) von Verhaltenstherapie. Pabst Science Verlag.

### Literaturempfehlungen aus den Kursen Wissen und Können

Lieb, H. (2015). Fallsupervision: Den passenden Fokus finden und dabei alles im Auge haben. Ein Konzept in Haupt- und Unterprogrammen. Psychotherapie im Dialog 16(1), 30-35.

Lohmann, B. (2020). Effiziente Supervision. Praxisorientierter Leitfaden für Einzel- und Gruppensupervision. WBV Media Verlag.